



Kleine Anfrage

des Abgeordneten Lars Harms (SSW)

und

Antwort

der Landesregierung – Minister für Inneres, ländliche Räume und Integration

Luftbilddauswertung zur Feststellung von Kampfmittelbelastungen

1. Wie hoch ist derzeit die Bearbeitungszeit bei der Luftbilddauswertung zur Feststellung von Kampfmittelbelastungen bei
 - a) privaten Grundstücken und
 - b) bei Grundstücken, die für die gewerbliche Wirtschaft genutzt werden sollen?

Antwort:

Die Luftbilddauswertung für private und gewerbliche Grundstücke ist identisch und beträgt aktuell 16 Wochen.

2. Wie viele Personen waren mit welchen Stellenanteilen in den Jahren 2015 bis 2020 mit der Luftbilddauswertung zur Feststellung von Kampfmittelbelastungen befasst? (Bitte für die einzelnen Jahre angeben.)

Antwort:

Als Stichtage wurden jeweils der 31. Dezember und für 2020 der 10. Februar gewählt. Die Daten beziehen sich auf Vollzeitäquivalente. Teilzeitkräfte sind in diesem Bereich nicht beschäftigt.

2015	5
2016	5
2017	4, eine Stelle nicht besetzt
2018	5
2019	8
2020	8

3. Wie viele Personen mit welchen Stellenanteilen sind nach Auffassung der Landesregierung notwendig, um bei der Luftbildauswertung zur Feststellung von Kampfmittelbelastungen auf eine Bearbeitungszeit von vier bis sechs Wochen zu kommen?

Antwort:

Die Bearbeitungsdauer hängt von mehreren einfließenden Faktoren ab, so dass die Frage nicht unmittelbar rechnerisch gelöst werden kann. Sie unterliegt insofern keiner linearen Berechnung, so dass eine Verdoppelung des Personalkörpers keine Halbierung der Bearbeitungsdauer erzielen würde.

Als Gründe hierfür können angeführt werden:

Eine divergierende Anzahl auszuwertender Bilder pro Grundstück, die außerordentlich hohe Anzahl der gestellten Anträge auf Kampfmittelfreiheit in Folge des aktuellen Baubooms sowie die Komplexität der Auswertung nebst Datenqualität, die eine konkrete Auswertung in zeitlicher Hinsicht beeinflussen. Der Grundsatz „Gründlichkeit vor Schnelligkeit“ hat in diesem Kontext eine ganz besondere Bedeutung.

Es sei an dieser Stelle versichert, dass die jeweiligen Prozesse und Personaleinsätze stetig evaluiert und auf ihre Zielerreichung hin überprüft werden. Mit der Einführung des Kampfmittelinformationssystems (KIS), welches sich aktuell in der Pilotphase befindet, wird eine Reduzierung der Bearbeitungsdauer erwartet.

4. Wie sehen die Personalplanungen der Landesregierung für den Bereich der Luftbildauswertung zur Feststellung von Kampfmittelbelastungen für die Jahre 2021 und 2022 aus?

Antwort:

Es gibt derzeit keine Planung, die Anzahl des bislang eingesetzten Personals zu erhöhen.